

Beurteilung Gütekriterien von Projekten schulischer Gewaltprävention

Stand 15.09.2015

Beschrieb	Punkte
Gemeinsame Werte entwickeln und leben	0
Für die gesamte Schule werden gemeinsame Werthaltungen entwickelt und in den Schulalltag integriert.	
Im Projekt wird verdeutlicht, dass keine Form von Gewalt unter Kindern und Jugendlichen akzeptiert wird und mögliche Opfer unterstützt werden (Projekt fokussiert nicht nur auf Täter).	
Alle Mitarbeitenden sowie Kinder und Jugendlichen der Schule (soweit mögl. auch die Eltern) werden in adäquater Form am Erarbeiten von Werthaltungen und Verhaltensregeln involviert.	
Kinder, Jugendliche und Erwachsene können das Verhalten in Konfliktfällen aktiv üben (Präventionsangebot ist interaktiv gestaltet, resp. geht über reine Wissensvermittlung hinaus).	
Falls Themen in Gruppen bearbeitet werden, sollte eine Durchmischung von verhaltensauffälligen Kindern mit sozial kompetenten Kindern stattfinden. Sofern nötig, wird genderspezifisch gearbeitet.	
Kontinuität der Präventionsarbeit gewährleisten	0
Gewaltprävention wird als ein fester Teil des Schulprogramms in bestehende Lektionen integriert oder in anderer Form regelmässig angeboten.	
In der Schule wird eine kompetente Ansprechperson für Gewaltvorfälle bestimmt und mit entsprechenden Ressourcen ausgestattet, um die Dauerhaftigkeit der Massnahmen zu sichern.	
Alle beteiligten Personen erhalten für geplante Massnahmen die nötigen Ressourcen.	
Sozialraumorientierung der Präventionsangebote sicherstellen	0
Klassen- und stufenübergreifende Begegnungen finden statt.	
Eltern werden über das Projekt informiert und in dessen Umsetzung involviert.	
Das gesamte Kollegium und die Schulsozialarbeit (wenn vorhanden) sind über das Projekt informiert.	
Die Peergruppen der Kinder und Jugendlichen werden gezielt angesprochen.	
Weitere Akteure im Umfeld der Schule werden informiert und soweit wie möglich einbezogen (schulnahe Dienste, Hausdienst, etc...).	
Die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen wird berücksichtigt. Die Perspektive der Kinder wird wahrgenommen und ihre Anliegen, Bedürfnisse und Wünsche berücksichtigt.	
Kompetenzen der Lehrkräfte weiterentwickeln	0
Lehrpersonen lernen, Gewaltsituationen durch entsprechende Anzeichen im Anfangsstadium zu erkennen.	
Lehrpersonen werden in ihren Konfliktlösungsfähigkeiten gestärkt.	
Lehrpersonen lernen, wie einzelne Vorfälle zu bewerten sind und wie angemessen darauf reagiert werden kann.	
Die gegenseitige Unterstützung und der Austausch innerhalb des Kollegiums wird gefördert.	
Wissen der Lehrpersonen zu Gewalt in ihren verschiedenen Formen und über Gewaltprävention wird erweitert.	
Lehrkräfte wissen, wie man mit Täterinnen und Tätern, Opfern und Zeugen umgehen kann.	
Prosoziales Verhalten der Peers und der Zuschauenden fördern	0
Empathiefähigkeit der Projektteilnehmenden wird gefördert.	
Kinder und Jugendlichen lernen, wie sie als Zeuge in einer Gewaltsituation reagieren können (Äusserung der Missbilligung von Gewalt und Bereitschaft Opfer Hilfe zu leisten).	
Interaktive Methoden werden eingesetzt um Verhalten der Kinder und Jugendlichen in konkreten Situationen zu üben.	
Handlungsleitfaden erarbeiten und einführen	0
Das Kollegium entwickelt gemeinsam einen Handlungsleitfaden zur Reaktion auf Gewaltvorfälle und zur Früherkennung und Frühintervention.	
Grundsätze und Regeln für das Verhalten im Schulbetrieb werden allen vermittelt oder aufgefrischt.	
Der Handlungsleitfaden enthält klare Konsequenzen für Tätlichkeiten. Sowohl Täter als auch Opfer sollten adäquat unterstützt werden.	
Der Zuzug von anderen Stellen (z.B.: Schulsozialarbeit, externen Fachpersonen, etc...) oder weiteren involvierten Akteuren (z.B.: Eltern, andere Mitschüler, etc...) wird geregelt.	
Total	0

Bewertung:

0 = Indikator nicht berücksichtigt, 1 = Indikator berücksichtigt, 2 = Indikator stark berücksichtigt

Minimalanforderung:

Jedes Kriterium wird im Rahmen des Projektes in irgendeiner Form berücksichtigt (Kein Kriterium hat Gesamtpunktzahl 0)
Das Projekt erhält mindestens ein Drittel der möglichen Gesamtpunktzahl